

PodC JLL Episode 342

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 342: Die Speise zum ewigen Leben – Teil 8 (Johannes 6,52-56)

Wir waren bei der Frage stehen geblieben, die sich die Zuhörer Jesu stellen.

Johannes 6,52: Die Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

Und das ist eine gute Frage. Eine wirklich gute Frage. *Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?*

Wenn man so normaler Weise vom Glauben redet und die Frage stellt, „woran glaubst du?“, dann hat man ein Glaubensbekenntnis im Sinn, einen Katechismus. Ich glaube, dass es nur einen Gott gibt. Dass dieser Gott aus menschlicher Perspektive sich aber als Gott, der Vater, Gott, das Wort, und Gott, der Geist, offenbart. Dass der einige Gott das Universum geschaffen hat. Dass er gerecht und heilig, barmherzig und liebevoll ist. Dass er rettet und richtet. Dass Gott, das Wort, in Jesus Mensch wurde... usw.

„Woran glaubst du?“ Hier ist mein Glaubensbekenntnis.

Und jetzt kommt Gott und vergleicht das Glauben damit, dass man ihn isst und trinkt. Nicht wörtlich, aber das Bild muss ja trotzdem etwas bedeuten. Das Essen und Trinken muss für eine geistliche Realität stehen.

Frage: „Steht es vielleicht für das Abendmahl?“ Da geht es doch auch ums Essen und Trinken. Brot und Kelch. Ist das gemeint?

Ich denke nicht! Und ich habe drei Gründe.

Erstens: Es würde dem Abendmahl viel zu viel Bedeutung geben.

Johannes 6,53.54: Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst. 54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

Wenn Jesus vom Essen und Trinken redet und damit das Abendmahl meinen würde, dann müsste man formulieren: Weil ich am Abendmahl teilnehme, deshalb habe ich ewiges Leben. Und weil ich am Abendmahl

teilnehme, deshalb werde ich am letzten Tag von dem Herrn Jesus auferweckt. Das wäre dann ein zutiefst *sakramentales* Verständnis des Abendmahls.

Vielleicht kennt ihr das Wort *Sakrament* nicht. Ein Sakrament ist ein Ritus, eine Handlung, etwas das ich tue und das mich, weil ich es tue, teilhaben lässt an einer unsichtbaren Handlung Gottes. Ich tue das Sakrament und deshalb tut Gott etwas an mir.

Aber zurück zu der Frage: Steht das Fleisch essen und das Blut trinken für das Abendmahl? Nein. Ich feiere das Abendmahl, um mich an das Sterben Jesu zu erinnern und um mich daran zu erinnern, dass ich mit den anderen Gläubigen aus meiner Gemeinde ein Leib bin... Das ist die geistliche Bedeutung des Abendmahls (Lukas 22,19; 1Korinther 11,24).

Zum Gedächtnis, ja, aber ich feiere das Abendmahl nicht, wie es Jesus hier formuliert, um ewiges Leben zu bekommen und auferweckt zu werden.

Johannes 6,53.54: ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst. 54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

Ein zweiter Grund, warum ich nicht denke, dass der Herr Jesus hier aufs Abendmahl anspielt.

Seine Zuhörer hätten ihn nicht verstanden und auch nicht verstehen können.

Wir kennen das Abendmahl, weil der Herr Jesus es am letzten Abend, den er mit seinen Jüngern vor der Kreuzigung verbringt, einsetzt. Wir können das Abendmahl als ein Gedächtnismahl mit der Kreuzigung verbinden. Und nur in Verbindung mit dem Kreuz ergeben die Zeichen des Abendmahls – Brot und Kelch – Sinn. Hier an der Stelle – viele Monate früher – ergeben sie für die Zuhörer einfach keinen Sinn.

Das ist mein zweiter Grund, warum ich nicht denke, dass es hier beim *Fleisch essen und Blut trinken* ums Abendmahl gehen kann.

Und drittens. Der Begriff *Fleisch* wird nirgends im Neuen Testament im Blick auf das Abendmahl verwendet. Die Begriffe Fleisch und Blut stehen als Hebraismus, also als typische hebräische Formulierung, für den ganzen Menschen (Matthäus 16,17; 1Korinther 15,50; Galater 1,16; Epheser 6,12; Hebräer 2,14), es geht Jesus also darum, dass man ihn ganz, ohne Abstriche in sich aufnimmt, aber wenn vom Abendmahl die Rede ist, dann lesen wir nie davon, dass wir Jesu Fleisch essen sollen. Es ist immer vom Leib die Rede, der gegeben wird.

Das sind meine drei Punkte, warum ich nicht glaube, dass Jesus hier auf das

Abendmahl anspielt. (1) viel zu viel Sakramentalismus, (2) die Zuhörer hätten ihn nicht verstehen können, (3) die Formulierung passt nicht.

Aber warum verwendet er dann das Bild vom Essen seines Fleisches und Trinken seines Blutes? Weil er auf eine zutiefst dramatische Weise etwas klar machen möchte. Jesus möchte nicht nur mein geistlicher Lehrer, mein Guru sein, auf dessen weise Worte ich höre. Er möchte eins mit mir werden. Er möchte sich in mir wiederfinden.

Es reicht ihm nicht, ein weiterer Bestandteil meines Lebens zu sein. Eben nicht: „Hier ist mein Job, hier ist mein Mann, hier ist mein Musikgeschmack und – ach ja – hier ist mein spiritueller Meister!“ Versteht ihr? Das wäre Jesus zu wenig, wenn er nur ein weiterer Aspekt meines Lebens wäre. Er will mehr. Und dieses Mehr ist gar nicht so leicht zu greifen. Aber hören wir ihn selbst:

Johannes 6,55.56: denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut ist wahrer Trank. 56 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

Bleibt in mir und ich in ihm. Das ist das Geheimnis von Glauben. Das Geheimnis von Gemeinschaft. Ich glaube und in der Folge bleibe ich in ihm und er bleibt in mir. Es entsteht eine unauflösbare Beziehung.

Christsein hat damit zu tun, dass ich mit Jesus so eng bin, dass die Grenzen verschwimmen. Deshalb lesen wir auch an anderer Stelle im Neuen Testament davon, dass Jesus in mir Gestalt gewinnen möchte (Galater 4,19), ich ihn anziehen soll (Römer 13,14), oder mich der Geist Gottes in sein Bild verwandeln will (2Korinther 3,18)... Versteht ihr, es geht Jesus um viel mehr als nur um ein Glaubensbekenntnis oder eine Kirchenzugehörigkeit oder einen Ritus. Es geht darum sich zu verlieren. Es geht darum, immer mehr Gemeinschaft mit Jesus zu wagen. Es geht darum, mich an ihn zu verlieren. So wie es Liebende tun. So wie Salomo es formuliert.

Hohelied 2,16a: Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, ...

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch ein wenig darüber inwieweit dein Leben von der Idee geprägt ist, immer mehr wie Jesus werden zu wollen.

Das war es für heute.

Das Jahr neigt sich dem Ende. Zeit für Vorsätze. Wie wäre es, wenn du nächstes Jahr einmal die ganze Bibel oder zweimal das Neue Testament durchlesen würdest?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN